

Jugendparlament Haan

Begehungstermin 14. Februar 2015

Thema: potenzielle Standorte für innenstadtnahe Jugendtreffpunkte

Teilnehmer:

- Marie Sobing, Lucio Dröttboom (Delegierte des JuPa)
- Peter Burek (Jugendreferent)
- Daniel Oelbracht (JuPa-Koordinator)
- Jochen Sack (Vorsitzender JHA)
- Claus Hippel (Betriebshofleiter)
- Kurt Sattler (Mitglied im Seniorenbeirat)
- Hardy Berlin (WLH)

Der Rundgang erfolgte nach Absprache zwischen dem JuPa, dem Technischen Beigeordneten Herrn Alparlan und dem Betriebshofleiter Herrn Hippel bei deren Besprechung am 2. Februar. Ziel des Rundgangs war es, den Jugendlichen ein grundsätzliches Verständnis für die jeweiligen örtlichen Begebenheiten der diversen Standorte zu vermitteln und bereits über die Machbarkeit verschiedener Ideen zu sprechen. Es handelte sich um einen Termin mit rein informellem Charakter. Auf Nachfrage hat der JuPa-Koordinator im Vorfeld der Teilnahme von Vertretern des Seniorenbeirats zugestimmt, zudem wurde Herr Sack als Vorsitzender des JHA hinzugebeten. Das JuPa hat bewusst darauf verzichtet, Vertreter der Parteien zu dem Rundgang einzuladen.

Dass Herr Berlin sich nicht nur im Arbeitskreis für die Entwicklung eines Konzeptes für die Haaner Innenstadt engagiert, sondern offenbar der WLH zuzuordnen ist, war den JuPa-Vertretern nicht bewusst. Das von ihm angefertigte Protokoll wurde leider nicht – wie in Aussicht gestellt – nicht mit dem JuPa abgestimmt, so dass inhaltliche Ungenauigkeiten nicht korrigiert und die Meinung der aller JuPa-Delegierten (auch der beim Termin nicht anwesenden Mitglieder) berücksichtigt werden konnten. Außerdem und noch wichtiger: Es wurde nicht die von Herrn Hippel gewünschte Prioritätenliste eingefügt, die erst mit dem hier vorliegenden Protokoll abgeliefert wird.

Generell wünscht sich das JuPa, dass es einen festen Ansprechpartner gibt, damit man sich bei Schäden oder sonstigen Mängeln an jemanden wenden kann. Falls dieser schon vorhanden ist, müsste er/sie bekannt gemacht werden. Denkbar für Standorte wie auch für Spielplätze wären Paten, die gemeinsam Auge auf „ihren“ Treffpunkt haben (Verantwortung übertragen, Gespräche auf Augenhöhe von Nutzer zu Nutzer).

Anmerkungen zu den besuchten Standorten:

1.) Vorplatz Schwimmbad / Alter Kirchplatz:

- die Jugendlichen wünschen sich mehr Mülleimer rund um die Fläche
- eine kleine überdachte Sitzgruppe (Jugendbänke) könnte in Abgrenzung zur Wohnbebauung und geöffnet hin zur Straße platziert werden
- Sitzgelegenheiten könnten auf den vorhandenen Steinquadern befestigt werden (Abstimmung mit dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege)
- denkbar wäre eine kleine (asphaltierte, zumindest aber glatte) Fläche zum Skaten zwischen altem Kirchgrundriss und Kunstinstallation (letztere ggf. versetzen in Abstimmung mit Künstlerin)
- Vorteile des Standorts: in direkter Nähe Bushaltestelle, Innenstadt, Schulzentrum, Jugendhaus
- Nachteile des Standorts: zahlreiche direkte Nachbarn

2.) Gelände Bachtal (Ecke Kampstraße/Zwengenberger Straße):

- bereits vorhandene Holzbögen könnten saniert oder gegen neue (teilweise) Überdachung des Standorts ausgetauscht werden
- die Sitzbänke müssten erneuert oder gegen attraktivere Jugendbänke ausgewechselt werden
- der Aufenthaltsbereich könnte aus der Grünfläche weiter nach vorn in Richtung Böschung verlegt werden (mehr Sonne!)
- im vorderen Teil der Anlage vielleicht Liegebänke für Sonnenanbeter
- Vorteile des Standorts: in direkter Nähe Bushaltestellen, Schulzentrum, Jugendhaus, kurzer Weg in die Innenstadt
- Nachteile des Standorts: einige direkte Nachbarn, die vor potenziellem Lärm geschützt werden müssten, Standort derzeit in trostlosem Zustand

3.) Bachtal/Standort am Spielplatz mit Kletterspinne

- denkbar wäre eine Erweiterung des vorhandenen Spielplatzes um eine daran angrenzende Jugendfläche
- Jugendliche wünschen sich Sportfläche mit Kunststoffboden o.ä. mit Basketballkorb/Tor
- mit Abraum, der entstehen würde, um die ebene Fläche dafür zu schaffen, könnte ein künstlicher Wall aufgeschüttet werden (Landschaftsgestaltung!)
- Vorteile des Standorts: unweit des Schulzentrums gelegen, relativ kurze Wege zur Innenstadt, mitten in vorhandenem Grüngürtel gelegen (gültiger Bebauungsplan!), Standort könnte sofort umgebaut werden, keine Lärmschutzgutachten nötig
- Nachteile des Standorts: einige Nachbarn, im Vergleich zu anderen Standorten etwas abseits gelegen

4.) unterer Neuer Markt/Stadtbrunnen

- denkbar wäre Austausch vorhandener Sitzgelegenheiten am Brunnen gegen Varianten mit Rückenlehnen
- Vorteile des Standorts: mitten in der Innenstadt
- Nachteile des Standorts: mitten in der Innenstadt (Präsentierteller), wenige Möglichkeiten zur weiteren Gestaltung, viele Nachbarn, Sitzgelegenheiten müssten abbaubar sein (Kirmes!)

5.) Schillerpark 1/Gelände hinter Stadtbücherei und Dach der Tiefgarage

- Einrichtung von geschützten Steckdosen (Laternen anzapfen)
- wünschenswert wäre eine Sitzgelegenheit mit kleiner Überdachung
- falls Dach der Tiefgarage bebaut werden kann: Sportfläche mit Kunststoffboden
- Vorteile des Standorts: mitten in der Innenstadt, Gelände wird bereits rege genutzt
- Nachteile des Standorts: einige Nachbarn, unsichere Planung (Einkaufszentrum?)

6.) Schillerpark 2/Gelände jenseits der Schillerstraße

- Gelände wird bald vom Bergisch-Rheinischen Wasserverband (BRW) umgestaltet: Sandbach erhält oberirdisch sein Bachbett zurück (Renaturalisierung)
- Gelände war schon früher einmal Spielplatz
- Denkbar wären Sitzgelegenheiten (mit Überdachung), Spielfläche, Spielgeräte
- Vorteile des Standorts: nahe der Innenstadt, mitten im Grünen
- Nachteile des Standorts: keine Grundlage durch Bebauungsplan, daher wären erst Gutachten für Nutzung als Spielplatz/Jugendtreffpunkt nötig, viele Anwohner